

Die belgische Möbelindustrie 2018: Unternehmervertrauen bleibt trotz schwieriger Marktlage stabil

Die belgische Möbelindustrie

Eckzahlen (2017)

- **807 Betriebe**
- **10.784 Beschäftigte**
- **Umsatz: 2,1 Milliarden Euro**
- **Exportanteil: 57%**
- **Anteil am Gesamtumsatz der belgischen Holz- und Möbelindustrie: 44%**

Zusammenfassung der Entwicklungen im 1. Halbjahr 2018

- Umsatz: 1,098 Milliarden Euro, -2,7% gegenüber dem 1. Halbjahr 2017
- Investitionsvolumen: 52 Millionen Euro (+19,9%)
- Auslastung der Produktionskapazität: 80%
- Exporte im 1. Halbjahr: -0,3% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Frankreich, die Niederlande und Deutschland bleiben die wichtigsten Absatzmärkte.
- Importe im 1. Halbjahr: -2,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Das Vertrauen der belgischen Verbraucher war 2017 nahezu das ganze Jahr über positiv. Gleichwohl schlug sich dies nicht positiv im Kaufverhalten in Bezug auf Möbel nieder. Im 1. Halbjahr 2018 ging das Verbrauchervertrauen wie allgemein in Europa leicht zurück.

Allgemeiner Kommentar

Die belgische Möbelindustrie ist mit einer schwierigen Marktlage konfrontiert. Nach dem Umsatzrückgang um insgesamt 6% im Jahr 2017 war der Umsatz auch im 1. Halbjahr 2018 – auf Basis vorläufiger Zahlen – rückläufig (-2,7% ggü. dem 1. Halbjahr 2017).

Während sich der Rückgang von 2017 in allen Produktgruppen und insbesondere in den Segmenten Wohnungs-, Büro und Geschäftsmöbel vollzog (-7,7% bis -8,4%), dämpften diese Gruppen halbwegs den weiteren Verlust im 1. Halbjahr 2018 (-5,6% bzw. -2,7%). Gleichwohl erholten sich Küchenmöbel und Matratzen und Bettböden im 1. Halbjahr 2018 deutlich (+2,5% bzw. +0,1%).

Diese Entwicklung scheint mit einer allgemeinen schwierigeren Lage für alle einrichtungsbezogenen Sektoren zusammenzufallen. Mögliche Erklärungen sind die Unsicherheit und Zurückhaltung der Verbraucher durch gestiegene Energie- und Treibstoffkosten, höhere Wohn-Fixkosten sowie (internationale) politische Entwicklungen, die zu einem Aufschub größerer Anschaffungen führen. Zweifelsohne trägt auch der weitere Vormarsch des Online-Handels hierzu bei.

1. Halbjahr 2018: Umsatzrückgang bei Wohnmöbeln; Küchen- und Badezimmermöbel wieder im Aufwind

Entwicklung des Umsatzes in der Möbelindustrie nach Produktgruppen							Erzeugerpreise
in Mio. EUR	2016	2017	'17/'16	6 Mte. 2017	6 Mte. 2018*	6 Mte. '18/'17*	6 Mte. '18/'17
Stühle und Sitzmöbel, Wohnzimmer-, Esszimmer-, Schlafzimmer-, Garten- und Terrassenmöbel	1 086,4	1 002,7	-7,7%	546,9	516,1	-5,6%	+0,9%
Büro- und Ladenmöbel	381,8	349,6	-8,4%	177,2	172,5	-2,7%	+3,0%
Küchenmöbel	413,7	399,4	-3,5%	205,6	210,8	+2,5%	+0,4%
Matratzen und Böden	398,3	392,3	-1,5%	198,5	198,7	+0,1%	+3,7%
Möbelindustrie insgesamt	2 280,2	2 144,0	-6,0%	1 128,2	1 098,1	-2,7%	+1,9%

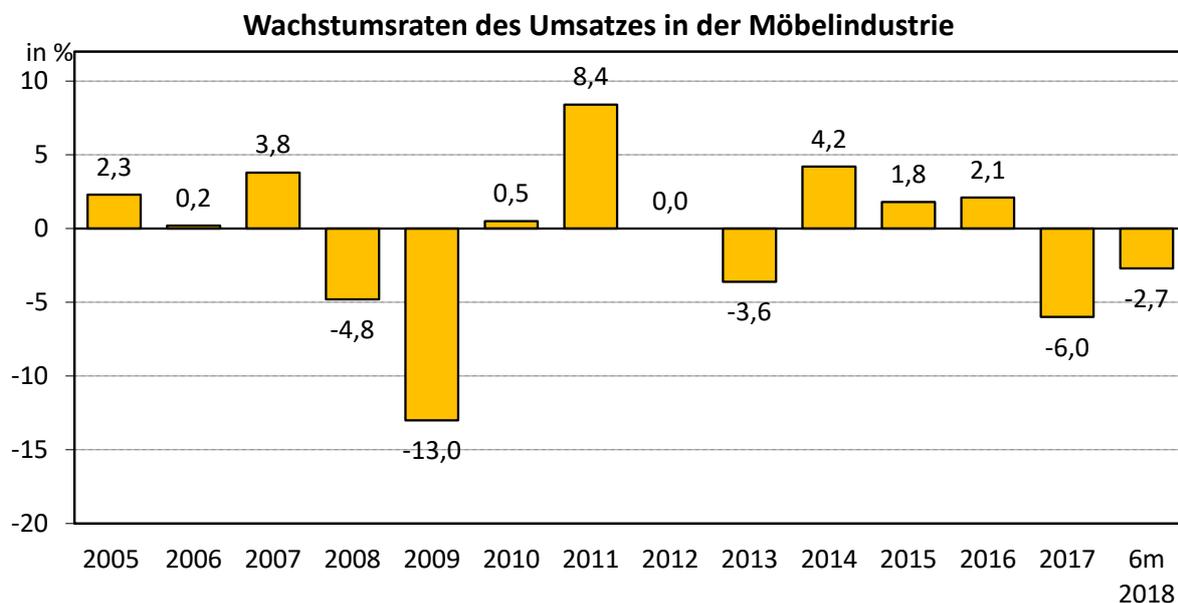
Quelle: FÖD Wirtschaft, Mehrwertsteuerdaten

* Vorläufige Daten

Im 1. Halbjahr 2018 betrug der **Umsatz** der belgischen Möbelindustrie 1098,1 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Rückgang um 2,7%. Entsprechend setzt sich der 2017 begonnene Umsatzrückgang (-6% gegenüber 2016) bedauerlicherweise fort. Im Jahr 2017 enttäuschte insbesondere das 3. Quartal. Unter Berücksichtigung der Erzeugerpreisentwicklung betrug der Volumenrückgang im 1. Halbjahr 2018 -4,6%.

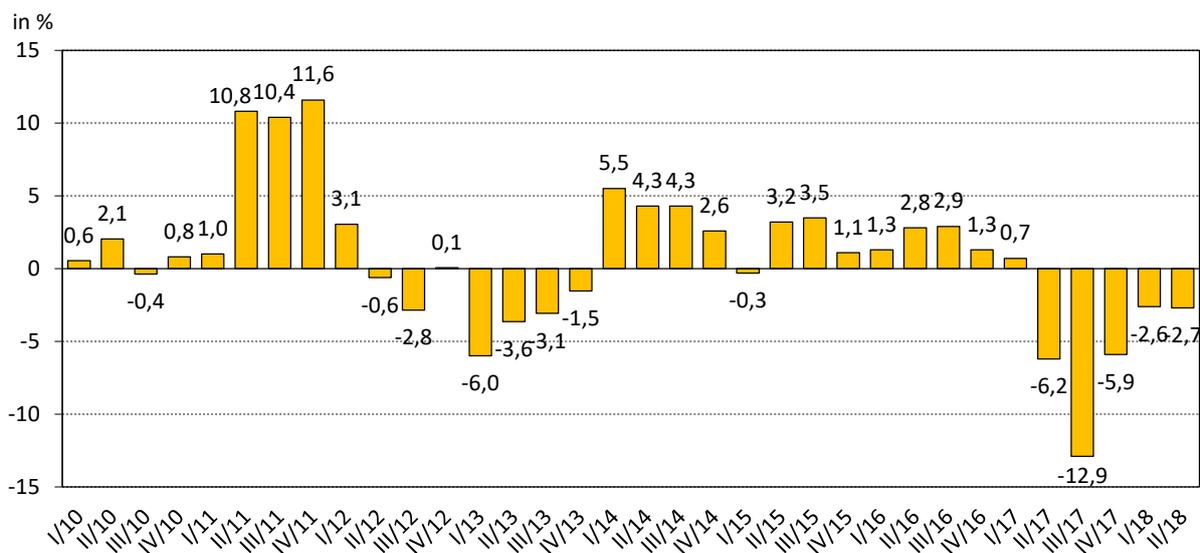
Ausgeprägt ist der Rückgang insbesondere im größten Marktsegment der **Wohnmöbel**, das bereits 2017 stark einbrach. Der rückläufige Zulauf im belgischen Möbelhandel, der nach wie vor den wichtigsten Absatzmarkt für zahlreiche belgische Hersteller darstellt, spielt hierbei in Kombination mit einer Änderung der Verbrauchsgewohnheiten zweifelsohne eine Rolle. Diese Entwicklung ist auch bei **Schlafkomfort** (Matratzen und Böden) zu beobachten, fällt dort jedoch etwas moderater aus. Auch wenn sich der Umsatz in diesem Bereich in den ersten sechs Monaten stabilisiert hat, fiel das Volumen um 3,6%.

Küchen- und Badezimmermöbel scheinen sich nach einem Rückgang 2017 wieder gefangen zu haben.



Quelle: FÖD Wirtschaft, Mehrwertsteuerdaten

Wachstumsraten des Umsatzes in der Möbelindustrie (pro Quartal)



Quelle: FÖD Wirtschaft, Mehrwertsteuerdaten

Investitionen und Auslastung der Produktionskapazität

Im 1. Halbjahr 2018 investierte die belgische Möbelindustrie 51,9 Millionen Euro – 19,9% mehr als im Vorjahreszeitraum. Abgesehen vom Teilsektor Büro- und Ladenmöbel stiegen die Investitionen in allen Produktgruppen. Die Zunahme der Investitionen erfolgt im Anschluss an ein Jahr niedrigerer Investitionen. Dies signalisiert, dass die Unternehmen einen Aufholprozess eingeleitet haben und damit auch ihr Vertrauen in die Zukunft bekräftigen.

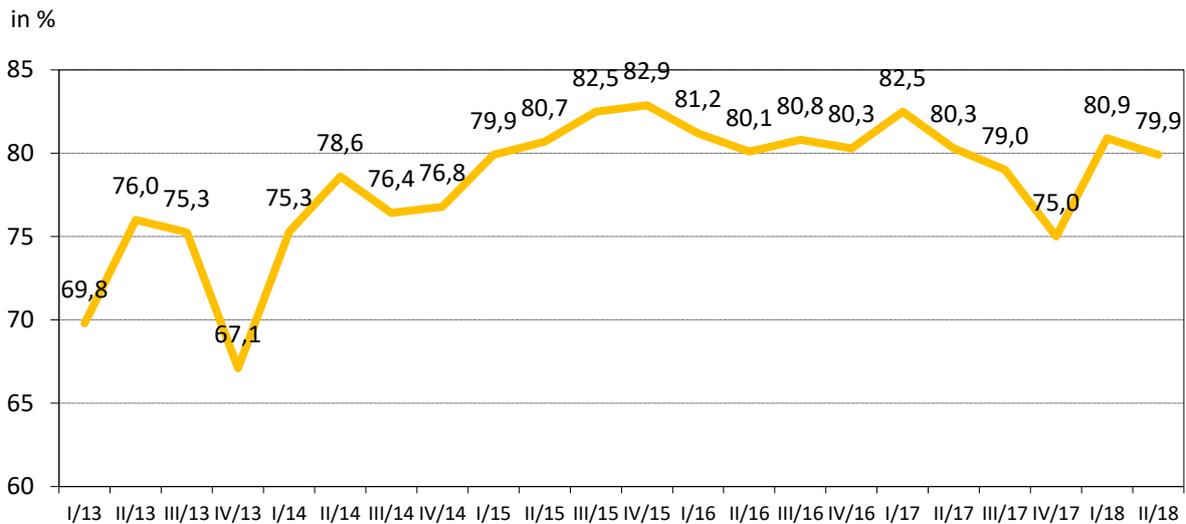
Entwicklung der Investitionen in der Möbelindustrie						
in Mio. EUR	2016	2017	17/18	6 Mte. 17	6 Mte. 18*	6 Mte. 18/17*
Stühle und Sitzmöbel, Esszimmer-, Schlafzimmer-, Garten- und Terrassenmöbel	45,2	43,3	-4,2%	24,1	26,8	+11,2%
Büro- und Ladenmöbel	13,9	10,4	-25,2%	5,2	4,4	-15,4%
Küchenmöbel	24,5	20,0	-18,4%	10,4	12,0	+15,4%
Matratzen und Böden	8,4	7,7	-8,3%	3,6	8,7	+141,7%
Möbelindustrie insgesamt	92,0	81,4	-11,5%	43,3	51,9	+19,9%

Quelle: FÖD Wirtschaft – Mehrwertsteuerdaten

* Vorläufige Daten

Die Auslastung der Produktionskapazität in der belgischen Möbelindustrie lag in den ersten sechs Monaten 2018 genau über bzw. nahe der Grenze von 80%. Auffällig ist der Rückfall Ende 2017 auf 75%. Dies war in den letzten drei Jahren nicht mehr gegeben.

Auslastung der Produktionskapazität in der belgischen Möbelindustrie



Quelle: Belgische Nationalbank

Beschäftigung behauptet sich recht gut

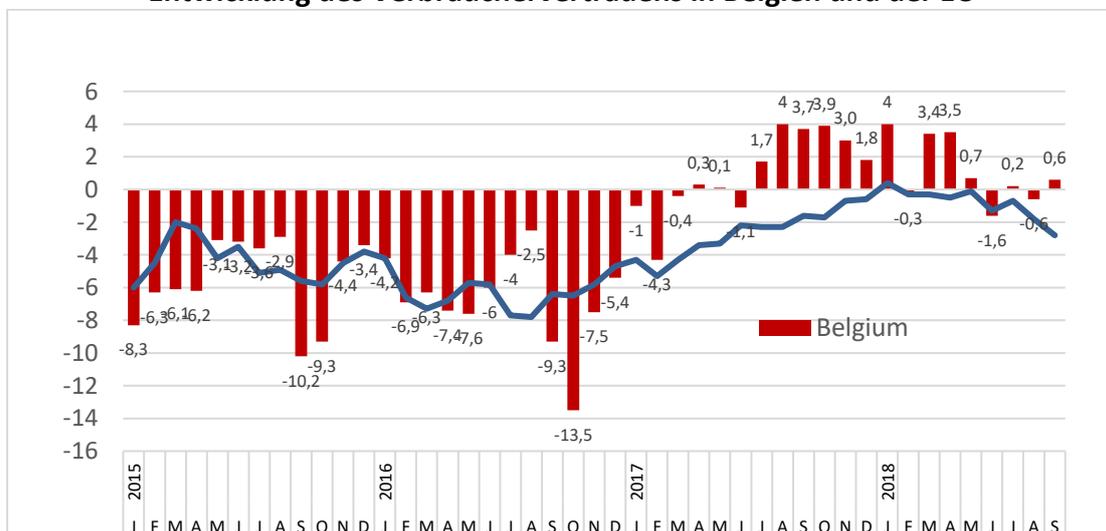
2017 waren in der belgischen Möbelindustrie in 807 Betrieben 10.874 Personen beschäftigt. Gegenüber 2016 bedeutet dies eine leichte Senkung des Personalbestandes um 200 Personen. Für das laufende Jahr ist zu erwarten, dass sich die Beschäftigung stabilisiert bzw. leicht fällt. Allgemein betrachtet bleibt die Beschäftigung im Möbelsektor recht gut.

Verbrauchervertrauen: Trendwende

Ab April 2017 war das Verbrauchervertrauen am belgischen Markt seit mehr als einem Jahr positiv. Gleichwohl ist dieser Trend seit Juni 2018 wieder negativ, auch wenn wir noch über dem ebenfalls rückläufigen europäischen Durchschnitt liegen.

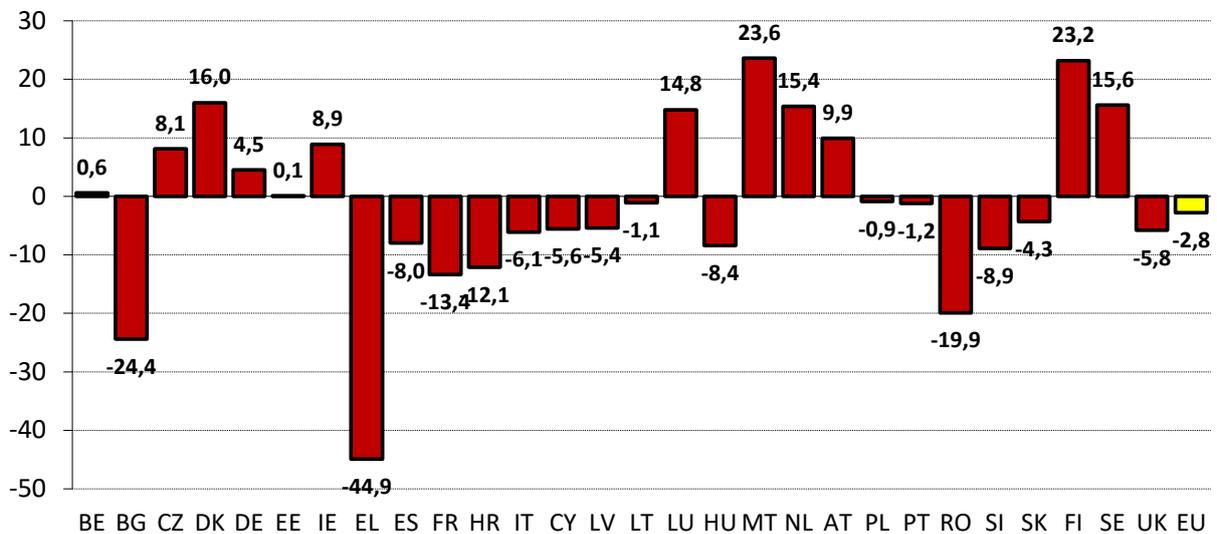
Die Korrelation zwischen einem positiven Verbrauchervertrauen und einem guten Absatz im Möbelhandel ist bereits vor einiger Zeit verloren gegangen. Entsprechend stellt diese gegenwärtig kein gutes Barometer mehr für die Aktivität im Sektor dar.

Entwicklung des Verbrauchervertrauens in Belgien und der EU



Quelle: Europäische Kommission

Verbrauchervertrauen in der Europäischen Union – September 2018

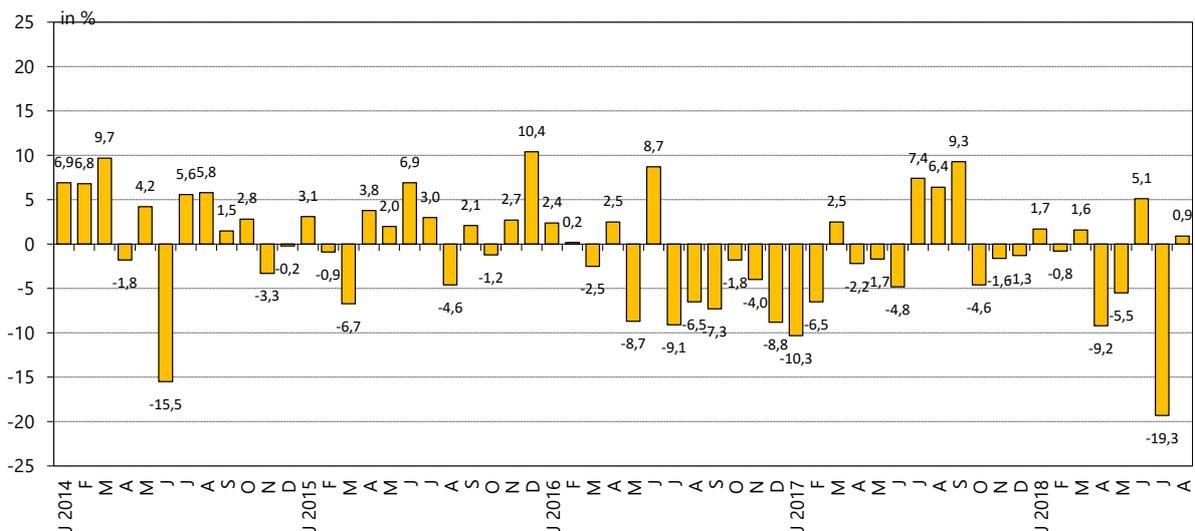


Quelle: Europäische Kommission

Auftragsvolumen im Möbelhandel rückläufig!

Gemäß der monatlichen Erhebung der Belgischen Nationalbank sanken die Auftragseingänge im belgischen Möbelhandel in den ersten acht Monaten 2018 kumuliert um 3,6%. Äußerst auffällig ist der Rückgang der Auftragseingänge im Juli 2018 um 19,3%, nachdem auch im April und Mai negative Zahlen verbucht wurden. Eine Rolle könnte dabei das außergewöhnlich schöne Wetter gespielt haben.

Verlauf der Auftragseingänge im Möbelhandel (8 Mte. 2018 kumuliert = -3,6%)



Quelle: Belgische Nationalbank

Außenhandel: anhaltendes Wachstum

2017 stiegen **die Ausfuhren** der belgischen Möbelhersteller insgesamt um 5,0%. Hauptgrund war die gute Performance in den Nachbarländern und der EU-28 (mit Ausnahme des Vereinigten Königreichs).

Insgesamt betrachtet kam es in den ersten sechs Monaten 2018 verglichen mit 2017 zu einem leichten Rückgang um 0,3%. Belgien exportierte Möbel im Gesamtwert von 725 Millionen Euro. Während die Ausfuhren in Länder der Europäischen Union noch um 0,5% zulegten – insbesondere dank der Exporte in weniger traditionelle Märkte wie Italien, Dänemark, Schweden, Lettland und Ungarn sowie einer auffälligen Zunahme der Ausfuhren in die Niederlande um 5,1% – fielen die Exporte in Länder außerhalb der EU.

Ins Auge sticht der Rückgang der Ausfuhren nach Frankreich um 2,7%, das traditionell den wichtigsten ausländischen Absatzmarkt für belgische Hersteller darstellt. Dennoch beträgt der Exportanteil des Landes noch immer 40,6%. Durch die besseren Ergebnisse auf dem niederländischen Markt konnte dieses Land seinen Anteil auf knapp 30% steigern (29,8%). Das Gewicht Deutschlands sinkt leicht auf den niedrigen Wert von 8,4%. 91,7% der belgischen Möbelexporte gehen in das EU-Ausland.

In Bezug auf die Exporte in andere europäische Länder sind hauptsächlich der Zuwachs in Island (+108%) sowie der starke Rückgang der Ausfuhren in die Schweiz um 21,2% zu nennen. Die Ausfuhren nach Norwegen, die 2017 stark zugelegt hatten, stabilisierten sich.

Nordamerika und insbesondere Kanada bieten künftig ohne Frage Potenzial für einen erhöhten Absatz. Im Rahmen des CETA-Handelsabkommens wird dieser Markt stärker ins Visier genommen. Die Ausfuhren nach China stiegen im 1. Halbjahr 2018 um stattliche 28,7%.

Bei der **Einfuhr von Möbeln** ist ein Rückgang um 2,8% festzustellen. Die Einfuhren aus der Europäischen Union sanken um 1,7% auf 822 Millionen Euro. Dies entspricht einem Anteil von 71,3%. Die Möbel aus der EU stammen zumeist aus Deutschland, den Niederlanden und Polen. Starke Zuwächse in der ersten Jahreshälfte 2018 verbuchten insbesondere Dänemark (+25%), Griechenland (+27,7%, Luxemburg (+99,2%), Finnland (+246,1%) und Slowenien (+28,9%).

Der Anteil chinesischer Einfuhren ging leicht auf 17,8% zurück (-7,4% im ersten Halbjahr). Das Land bleibt dennoch der wichtigste ausländische Lieferant. Die Einfuhren aus Vietnam gingen um 25% zurück.

Außenhandel Möbelindustrie (einschl. Metall und Kunststoff)									
	Belgische Einfuhren				Belgische Ausfuhren				Deckungsgrad in % 6 Mte. 2018 (Ausf./Einf.)
	Anteil 6 Mte. 2018 in %	6 Mte. 2017 1000 EUR	6 Mte. 2018 1000 EUR	6 Mte. 18/17	Anteil 6 Mte. 2018 in %	6 Mte. 2017 1000 EUR	6 Mte. 2018 1000 EUR	6 Mte. 18/17	
Frankreich	6,1	66 541,6	70 481,9	5,9	40,6	302 449,4	294 170,1	-2,7	417,4
Niederlande	15,6	177 343,3	180 267,8	1,6	29,8	205 866,4	216 273,3	5,1	120,0
Deutschland	16,2	195 415,4	187 149,4	-4,2	8,4	64 664,9	60 905,2	-5,8	32,5
Italien	7,2	81 222,8	82 643,1	1,7	1,7	10 342,0	12 149,9	17,5	14,7
Vereinigtes Königreich	0,9	11 052,1	10 077,0	-8,8	2,3	17 898,9	16 438,4	-8,2	163,1
Irland	0,0	103,5	308,8	198,5	0,1	1 606,1	899,2	-44,0	291,2
Dänemark	0,9	8 337,2	10 424,9	25,0	0,5	2 122,3	3 350,5	57,9	32,1
Griechenland	0,0	87,2	111,4	27,7	0,1	722,9	889,8	23,1	798,8
Portugal	0,3	3 966,6	3 192,7	-19,5	0,5	3 348,4	3 427,4	2,4	107,4
Spanien	0,8	10 909,3	9 544,8	-12,5	1,5	10 377,9	11 219,7	8,1	117,5
Luxemburg	0,1	397,9	792,7	99,2	1,9	13 155,9	13 417,4	2,0	1 692,7
Ceuta	0,0	0,0	0,0	-	0,0	35,1	49,6	41,1	-
Melilla	0,0	0,0	0,0	-	0,0	71,8	14,7	-79,5	-
Schweden	2,5	32 370,5	28 819,9	-11,0	0,8	3 801,9	5 713,0	50,3	19,8
Finnland	0,2	611,5	2 116,3	246,1	0,2	1 063,7	1 129,6	6,2	53,4
Österreich	0,2	2 544,3	2 490,3	-2,1	0,6	4 762,8	4 391,3	-7,8	176,3
Malta	0,0	0,1	0,2	217,2	0,0	337,5	322,6	-4,4	175 333,7
Estland	0,1	1 142,3	684,2	-40,1	0,1	703,4	685,7	-2,5	100,2
Lettland	0,0	151,8	217,1	43,0	0,0	103,0	170,8	65,8	78,7
Litauen	1,1	10 032,6	12 211,7	21,7	0,1	656,0	614,8	-6,3	5,0
Polen	9,8	100 481,5	113 290,8	12,7	1,5	8 908,2	10 758,5	20,8	9,5
Tschechien	2,6	64 163,6	29 605,2	-53,9	0,3	3 059,4	1 824,6	-40,4	6,2
Slowakei	1,2	11 973,7	13 812,6	15,4	0,1	819,3	938,0	14,5	6,8
Ungarn	1,2	12 253,8	13 437,5	9,7	0,3	1 450,6	2 428,5	67,4	18,1
Rumänien	3,6	36 272,5	41 345,6	14,0	0,2	2 641,3	1 754,1	-33,6	4,2
Bulgarien	0,3	2 678,5	3 069,2	14,6	0,0	324,2	294,5	-9,2	9,6
Slowenien	0,3	3 111,5	4 012,0	28,9	0,0	186,8	228,8	22,5	5,7
Kroatien	0,2	2 974,1	1 795,3	-39,6	0,0	219,8	213,9	-2,7	11,9
Zypern	0,0	2,9	0,7	-77,0	0,1	171,9	369,5	115,0	56 323,8
Europäische Union	71,3	836 142,0	821 903,1	-1,7	91,7	661 871,8	665 043,2	0,5	80,9
Island	0,0	10,2	0,2	-98,5	0,1	466,3	969,8	108,0	646 564,0
Norwegen	0,0	44,5	43,3	-2,7	0,3	2 159,2	2 226,8	3,1	5 146,0
Schweiz	0,3	4 520,9	3 663,0	-19,0	1,3	12 031,8	9 486,1	-21,2	259,0
Türkei	2,9	31 983,8	33 135,4	3,6	0,1	285,8	743,7	160,3	2,2
Bosnien und Herzegowina	0,1	1 442,4	1 407,2	-2,4	0,0	13,4	12,5	-6,5	0,9
Serbien	0,5	4 083,0	5 325,5	30,4	0,0	138,4	122,4	-11,6	2,3
Russland	0,0	33,2	113,3	241,3	0,1	2 102,2	785,8	-62,6	693,7
Vereinigte Staaten von Amerika	0,4	3 253,1	4 723,5	45,2	1,9	14 060,4	13 898,3	-1,2	294,2
Kanada	0,0	183,2	180,4	-1,5	0,2	1 458,3	1 429,8	-2,0	792,4
Brasilien	0,0	452,2	512,1	13,2	0,2	1 388,4	1 782,7	28,4	348,1
Marokko	0,0	308,2	299,0	-3,0	0,1	1 429,0	1 002,6	-29,8	335,4
Algerien	0,0	0,0	0,0	-	0,0	553,2	145,9	-73,6	-
Ägypten	0,0	646,9	526,4	-18,6	0,0	173,3	138,0	-20,4	26,2
Ghana	0,0	0,0	1,1	-	0,1	1 060,7	792,6	-25,3	72 851,2
Kongo, D. R.	0,0	0,0	2,1	-	0,2	1 791,7	1 514,3	-15,5	70 663,4
Libanon	0,0	0,0	64,5	-	0,1	1 837,0	838,8	-54,3	1 300,7
Israel	0,2	3 210,9	2 366,1	-26,3	0,4	3 262,8	2 655,9	-18,6	112,2
Indien	0,6	6 844,5	6 860,4	0,2	0,0	398,4	250,7	-37,1	3,7
Thailand	0,4	4 078,2	4 739,6	16,2	0,1	761,3	808,6	6,2	17,1
Vietnam	1,2	18 605,1	13 942,6	-25,1	0,0	30,5	53,2	74,4	0,4
Indonesien	2,3	26 952,3	26 035,0	-3,4	0,1	319,5	369,3	15,6	1,4
Malaysia	0,4	4 995,9	4 534,6	-9,2	0,0	21,0	93,1	343,0	2,1
China	17,8	221 404,0	205 113,4	-7,4	0,5	2 965,6	3 816,6	28,7	1,9
Japan	0,3	3 166,0	3 355,3	6,0	0,1	912,9	947,0	3,7	28,2
Taiwan	0,1	1 363,0	931,8	-31,6	0,1	452,6	386,4	-14,6	41,5
Australien	0,0	28,8	109,0	278,3	0,4	2 481,5	2 760,8	11,3	2 532,1
Gesamtsumme sonstige Länder	1,1	11 978,5	13 151,2	9,8	1,7	13 010,2	12 055,1	-7,3	91,7
Total	100,0	1 185 730,9	1 153 039,1	-2,8	100,0	727 437,3	725 130,2	-0,3	62,9

Aussichten: Wachstumsverlangsamung aus Angst vor Handelskonflikten und einem harten Brexit

Die Entwicklungen am belgischen Möbelmarkt im Juli signalisieren in Kombination mit einem unsicheren Verbrauchervertrauen eine Stagnation der Möbelnachfrage. Auch andere Indikatoren deuten auf eine Wachstumsverlangsamung hin.

Das Federaal Planbureau (Föderales Planbüro) erwartet, dass die Wirtschaft der Eurozone in diesem Jahr (+2,1%) und 2019 (+1,8%) langsamer wächst als 2017. Bedingt durch höhere Ölpreise und ein rückläufiges Verbraucher- und Herstellervertrauen, unter anderem verursacht durch die Angst vor Handelskonflikten, verlor das Wirtschaftswachstum in der Eurozone in der ersten Jahreshälfte 2018 an Dynamik. Eskalierende Handelssorgen dürften das Wachstum der Weltwirtschaft bremsen. Auch ist noch ungeklärt, wie die Handelsbeziehungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU nach dem Brexit aussehen werden.

Die schlechtere Konjunkturlage in Europa und das besonders schwache Wachstum im Welthandel in der ersten Jahreshälfte 2018 belasten das Volumenwachstum der belgischen Ein- und Ausfuhren. Das Wirtschaftswachstum in Belgien dürfte sich 2018 leicht auf 1,5% abschwächen. Hauptursache ist das langsamere Wachstum der Ausfuhren. Auch das Wachstum der Nachfrage im Inland dürfte 2018 nachlassen. Die moderate Zunahme des privaten Verbrauchs wird dabei teilweise durch vorübergehend höhere öffentliche Investitionen wettgemacht. Im Jahr 2019 dürften die Ausfuhren und die Nachfrage im Inland wieder anziehen, doch aufgrund der Dynamik der Einfuhren dürfte sich das Wachstum bei 1,5% einpendeln.

Das real verfügbare Einkommen der Haushalte dürfte 2018 und 2019 um 1,8% bzw. 1,9% zunehmen. In der ersten Jahreshälfte 2018 dämpfte das rückläufige Verbrauchervertrauen den privaten Verbrauch, der hierdurch im Gesamtjahr um nur 0,9% zulegen dürfte. 2019 dürfte der Verbrauch im Einklang mit der Kaufkraft um 1,6% wachsen. Erstmals seit beinahe zehn Jahren dürfte die Kaufkraft schneller zulegen als der Verbrauch, wodurch die Sparquote der privaten Haushalte 2019 auf 12,1% steigen dürfte. Die Investitionen in Wohngebäude werden sich 2018 und 2019 voraussichtlich um 1% bzw. 1,2% erhöhen. Indes dürften die Unternehmensinvestitionen 2018 und 2019 um 3,3% bzw. 3,7% weiter wachsen.

Unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen ist 2018 insgesamt allenfalls von einer leichten Aufhellung der Möbelkonjunktur auszugehen.

Quelle: Fedustria

Fedustria ist die Vereinigung der belgischen Textil-, Holz- und Möbelindustrie. Wir vertreten rund 1.850 belgische Betriebe (davon mehr als 90% KMU), die zusammen 38.240 direkte Arbeitsplätze schaffen und einen Umsatz von 9,6 Milliarden Euro erzielen (davon rund 70% durch Exporte).

Für sich genommen erzielt die belgische Möbelindustrie einen Umsatz von 2,1 Milliarden Euro und beschäftigt rund 11.000 Mitarbeiter.

Weitere Auskünfte:

Filip De Jaeger, Tel. +32 (0) 2 528 58 61, Mobiltelefon: +32 (0) 486/89 81 84,
E-Mail: filip.de.jaeger@fedustria.be